

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntage
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 42.

Sonntag den 18. Februar.

1899.

Die sogenannten „kleinen Mittel“.

Von den großen Mitteln des Bundes der Landwirthe ist es nachgerade still geworden. Berichtet haben selbstverständlich die Agrarier nicht darauf, der Regierung den Vorwurf ihrer Gunst so hoch als möglich zu hängen; aber für's erste halten sie es für praktischer, Alles zu nehmen, was wohlwollende Minister ihnen gewähren wollen, anstatt der Taube auf dem Dache nachzujaugen. Und man muß sagen, die Agrarier legen eine geradezu phänomenale Erfindungsgebe an den Tag, immer neue „kleine Mittel“ zur Hebung der Landwirtschaft ausfindig zu machen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist ein Beschluß der Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreformer. Derselbe lautet: „Die Versammlung richtet, auf den einstimmig gefaßten Beschluß ihrer Generalversammlung begründend, an die preussische Regierung die Bitte, dieselbe wolle in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Herrenhauses vom 28. April 1898 thunlichst bald eine Neuordnung der Dotation aller preussischen Provinzen vornehmen.“ Der eingezogene Beschluß des Herrenhauses, dem ein Antrag Wierbach-von Manneufel zu Grunde lag, hat folgenden Wortlaut: „Im Hinblick auf die bevorstehende Neuordnung der Wasserabgabe der kgl. Staatsregierung gegenüber die Erwartung auszusprechen 1) daß den Selbstverwaltungskörpern bei Aufzählung neuer Pflichten entsprechende staatliche Dotationen überwiesen werden; 2) daß die unzulängliche, in einem richtigen Verhältnis von Leistung und Gegenleistung nicht mehr stehende Dotation der Selbstverwaltungskörper einer den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Neuordnung baldigt unterzogen werde.“ Ueber die Voraussetzung, daß die Dotationen der einzelnen Provinzen bestimmt seien, die Ausgaben für Meliorationszwecke u. s. w. zu decken, ist jede Diskussion überflüssig. Wäre das beabsichtigt, so hätte es der Dotationen für die einzelnen Provinzen nicht bedurft; die Ausgaben hätten ohne Weiteres der Staatskasse aufzulegen werden können. Die Gewährung fester Dotationen hatte und konnte nur den Zweck haben, den Provinzen den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Das Herkömmliche aber ist die Motivierung der Forderung einer Erhöhung der Dotationen nach Maßgabe der neu entstehenden Ausgaben. „Es hat die Steuerreform in Preußen, lautet dieselbe, den östlichen Landesstellen die gestohle Erleichterung im Gebiete der direkten Besteuerung nicht gebracht. Die vielfach über Gebühr scharfe Gezanzelung zu der Einkommen- und der Ergänzungsteuer in Verbindung mit den beständig und schnell wachsenden Abgaben an die Kreise und die Provinzen ergaben vielmehr eine Belastung, die die Leistungsfähigkeit der wenig feuerkräftigen Bevölkerung dieser Landesstellen ernstlich gefährdet. Die ungenügende Berücksichtigung der östlichen Provinzen in dem Dotationsgesetz bedarf nachträglich der Ausgleichung zu vorher bestimmten Zwecken. Es ist einer weiteren Verschärfung der Kreise vorzuziehen, sowie eine Tilgung der Schulden zu organisieren.“ Mit anderen Worten heißt das: die östlichen Provinzen sind durch erhöhte Dotationen auf Kosten der Allgemeinheit zu entlasten. Schon diese Forderung beweist, daß die Urheber des Beschlusses darüber nicht im Zweifel sind — was ja aus jeder Steuerstatistik zu ersehen ist —, daß die östlichen Provinzen zu den Staatseinnahmen verhältnismäßig sehr viel weniger beitragen, als die übrigen. Wäre das nicht der Fall, so hätten sie gar kein Interesse daran, die Mittel zur Durchführung der Aufgaben der Selbstverwaltung vermittelt direkter Staatszuschüsse — etwas anderes sind die Dotationen doch nicht — zu beschaffen. Mit anderen Worten: was die östlichen Agrarier wollen, ist die wenigstens theilweise Abwälzung der Provinzial- und Kreisabgaben auf den Westen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn ist die Entscheidung wieder noch weiter hinausgeschoben worden. In Wien hat am Mittwoch ein ungarischer Kronrath stattgefunden. Dabei vertrat Banffy den Standpunkt der vollsten Unnachgiebigkeit gegen die Opposition Koloman Szell dagegen eine mildere Richtung; er empfahl einen nochmaligen Appell an die Opposition. Letztere verharret auf der Bedingung der Beibehaltung des Cabinets Banffy und der Neubildung eines Ministeriums, das aus der Fülle der Parteien hervorgehen soll. Die Wiener Blätter stimmen über die im Kronrath gefaßten Beschlüsse darin überein, daß zunächst die Compromißverhandlungen mit der Opposition noch fortzusetzen, aber „ehebens“ zu Ende zu führen sein. Einige Blätter bezeichnen diesen Versuch als den letzten und die Lösung als den letzten und die Lösung als in aller nächster Zeit bevorstehend.

Italien. In Italien hat der Ackerbauminister Fortis wegen der Ablehnung des Gesetzentwurfes über Getreidekassen und über landwirtschaftliche Kassen durch den Senat dem Könige sein Entlassungsgesuch überreicht, welches indessen nicht bemilligt wurde. — Zum französisch-italienischen Einvernehmen drückt Crispi in der römischen „Revista italiana“ seine Genugthuung darüber aus, daß man nach einem zehnjährigen Lauffriege zu einem Waffenstillstand, dem Vorpiel zu einer besseren Zukunft für beide Theile, gelangt sei und bedauert gleichzeitig, daß die italienische Regierung auf die Kapitalisation hinsichtlich Tunis verzichtet habe, um dem französischen Ministerium ein Freundschaftspatent zu geben. Italien habe ein Königreich für ein Vinsingeld hingeben. Vom Dreibund sprechend, sagt Crispi, er habe denselben abgeschloffen vorgehoben. Da der defensiv Charakter des Dreibundes Frankreich bekannt sei, habe es Krieg und Frieden in der Hand. Crispi tritt sodann einer Umschuldung Willots entgegen, daß er (Crispi) eine beunruhigende Politik wolle, um zu einem allgemeinen Kriege zu kommen, und sagt, der Krieg sei ein großes internationales Verbrechen.

Frankreich. Im Ministerrath theilte am Donnerstag der Kriegsminister Freycinet mit, daß er soeben seine früheren Instruktionen erneuert habe, in welchen darauf hingewiesen worden war, daß die Offiziere sich jeder Theilnahme an Vereinen politischen Charakters zu enthalten hätten. — Die Regierung plant schon wieder einen neuen Schlag. Mehrere revisionistische Blätter behaupten, die Regierung beabsichtige, den Generalprokurator Manau abzusetzen, sobald der Senat das Gesetz, betreffend das Revisionsverfahren, votirt habe. Die Absetzung Manaus erfolge, weil derselbe entschlossen sei, unbekümmert um die Folgen, die ganze Wahrheit über die Dreyfusache zu sagen. Als Nachfolger sei der frühere Justizminister Senator Guerin auszuwählen.

England. Im englischen Unterhause brachte am Mittwoch bei der fortgesetzten Redebehalte Mac Millan einen Unterantrag ein, in dem hervorgehoben wird, daß von 44 Ministern 25 Verwaltungsräthe bei Actiengesellschaften seien. Ein solches Amt sei mit dem Amte eines Ministers unvereinbar und geeignet, das staatliche Leben herabzumwürdigen. Campbell Bannerman unterstützt den Antrag; Balfour bekämpft denselben und erklärt, der Posten eines Verwaltungsraths bei einer ehrenhaften Gesellschaft würde nicht bedenklich auf Bekleidung eines Postens im Staatsdienst. Inzwischen solle kein Minister ein Nebenamt haben, von dem er annehmen müsse, daß es seine Integrität berühren könnte, oder welches seine amtliche Arbeitszeit in Anspruch nehmen würde. Der Unterantrag ward darauf mit 247 gegen 143 Stimmen verworfen.

Spanien. In Spanien ist es in der Stadt

Bilbao wegen Aufsehnung gegen die Hür- und Fenstersteuer zu Unruhen gekommen.

Rumänien. In Rumänien erklärte am Mittwoch in der Deputirtenkammer in Verantwortung einer Interpellation des Sozialisten Morgun betreffs der jüngsten Bauernbewegung der Minister des Innern Bercebydes, die Bewegung sei durch die bäuerlichen Clubs, die Werke der Sozialisten seien, hervorgerufen worden. Der Sozialistenclub in Bukarest habe den leitendsten Bauern verführt, der Beitritt zu dem Club gebe ihnen das Recht, Landbesitz zu erhalten. Zwei Agitatoren seien verhaftet worden, einige andere werden verfolgt, der Club wurde aufgelöst. Der Minister hob hervor, daß bei der Agitation mehrfach ausländische Sozialisten mitgewirkt hätten; es sei unzulässig, daß Ausländer eine sozialpolitische Bewegung in Rumänien leiten, da die Verfassung nur den Rumänen politische Rechte gebe. Dabei sei die Auflösung des Clubs und die Ausweitung der ausländischen Agitatoren gerechtfertigt. Heute herrsche allenthalben Ruhe.

Serbien. In Serbien geht man wieder einmal gegen oppositionelle Beamte vor. Es ist dafür eine schöne Formel gefunden, sie werden pensionirt, wegen in korrekter politischer Haltung. So sind mehrere hervorragende Staatsbeamte wegen „inkorrekt politischer Haltung“ und wegen des Verdachtes, die radikale Partei neu zu organisieren, ohne die gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen, pensionirt worden. Unter diesen Beamten befinden sich auch der Sectionschef im Finanzministerium Mikogewitsch, der Kommissar Dr. Paschju und der frühere Ministerpräsident Simitsch. Der neu ernannte Gesandte in Athen Gaja ist zur Disposition gestellt.

Ägypten. Die Regierung richtet ein Rundschreiben an die Mächte mit dem Anerbieten, die gemischten Gerichtshöfe nach Schluß der laufenden Amtsdauer auf weitere fünf Jahre funktionieren zu lassen. In dem Rundschreiben erklärt sich die ägyptische Regierung damit einverstanden, daß die gemischten Gerichtshöfe die Jurisdiktion über die Beziehungen zwischen den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und den Eingeborenen behalten; dagegen wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Beziehungen zwischen den Verwaltungen der Daira-Sandeh und der Eisenbahnen einerseits und den Eingeborenen andererseits der Jurisdiktion der gemischten Gerichtshöfe nicht unterliegen sollen. Die Frage der Kasse der ägyptischen Staatsschuld wird einem besonderen Abkommen vorbehalten.

Nordamerika. Nach den Philippinen wird von den Vereinigten Staaten Verklärung entsandt. Das neunte Infanterie-Regiment hat Befehl erhalten, sich nach San Francisco zu begeben und zur Abfahrt nach Manila bereit zu halten.

Mittelamerika. Ueber ganz Nicaragua ist nach einem Newyorker Telegramm aus Managua vom Präsidenten Gelaye der Belagerungszustand verhängt worden.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser nahm im Jagdschloß Hubertusdoo gestern Vormittag den Vortrag des Kriegsministers, Generalleutnant von Gophler, entgegen.

— (Das Cabinettsrath v. Lucanus) in nächster Zeit aus seinem Amte ausscheidet, wird in parlamentarischen Kreisen allseitig erwartet. Die Anforderungen an sein Amt sollen sich in letzter Zeit berart gehöhrt haben, daß Herr v. Lucanus trotz seiner bekannten Evidenz sich denselben nicht mehr gewachsen fühlte.

— (Oberpräsident v. Kölller) hat bei seinem Besuch in Apenrade eine Deputation des „Mittelchleswighischen landwirtschaftlichen Vereins“ empfangen, deren Wortführer, Thierarzt Wörndtange

Heute

frisch geräucherte Heeringe,
frisch marinierte Heeringe.
A. Faust.

Büdinge a Dose 1.40
Marf.
Bratheringe, große 16 Pf.,
Dose 2.40 Marf.
Th. Funke am Markt.

Wilde Kaninchen

frisch eingetroffen bei
E. Wolff, Hofmarkt.

Lehrcontracte
und zu haben in der Buchhandlung von
W. Böhmer, Delarue 5

Röstfrüher

Schwarzbier
empfiehlt
G. Bernstein,
Oberreitestr. 21.

Wagung!
Denk nicht so nur prima Waare,
Wein, Wäpchen u. Sämerer ff.
W. Kolbe,
Hofschlächtere, Strieberg 1.

Süßkirchbäume
empfiehlt
Albert Münch,
Donnelagerstr.

Pöfel-Schweinefleisch
ohne Knochen, à Pfd. 65 Pf., empfiehlt
A. Bauer,
H. Müllersstr. 6a.

Nähmaschinen
werden schnell und gut repariert bei
L. Albrecht, Schmolestr. 23

Wilh. Grosse, Breitestr. 5. Breitestr. 5.
empfiehlt sein Lager in solch gearbeiteten

Schuhwaaren
zum billigsten Preise.
Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen gut und billig.

Gummischuhe
repariert gut und dauerhaft
F. W. Schneider, Saalfiz. 21.

Tapeten!
Naturale Tapeten von 10 Pf. an,
Gold-Tapeten 20
in den schönsten und neuesten Mustern.
Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 404.
Gebrüder Ziegler, Eimburg.

Frühjahrs-Pflanzung
empfiehlt die Baumgärtnerei
C. Patzsch in Zornien
bei Böden: Züchtungen zu Strauchpflanzungen,
Bäume und niedrige Hebel, Birnen,
Kirschen, Apfelsinen, Pfirsichen,
Wein u. i. v.

Getragene Kleidungsstücke,
Betten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Stiefeln
und dergl. mehr.
H. Apelt, Oelgrube 4

Säufedern hochl. Ware, nur ganz
reines Federhaar, ansehnlich
vollständig, normal,
Dauerhaft, bis 200 Pf. Federgröße ein
wenig billiger, nicht ganz so dünnig 2 Pf.
Büchlein, wie sie gemacht werden 1.50
Groschen 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 357.00, 357.50, 358.00, 358.50, 359.00, 359.50, 360.00, 360.50, 361.00, 361.50, 362.00, 362.50, 363.00, 363.50, 364.00, 364.50, 365.00, 365.50, 366.00, 366.50, 367.00, 367.50, 368.00, 368.50, 369.00, 369.50, 370.00, 370.50, 371.00, 371.50, 372.00, 372.50, 373.00, 373.50, 374.00, 374.50, 375.00, 375.50, 376.00, 376.50, 377.00, 377.50, 378.00, 378.50, 379.00, 379.50, 380.00, 380.50, 381.00, 381.50, 382.00, 382.50, 383.00, 383.50, 384.00, 384.50, 385.00, 385.50, 386.00, 386.50, 387.00, 387.50, 388.00, 388.50, 389.00, 389.50, 390.00, 390.50, 391.00, 391.50, 392.00, 392.50, 393.00, 393.50, 394.00, 394.50, 395.00, 395.50, 396.00, 396.50, 397.00, 397.50, 398.00, 398.50, 399.00, 399.50, 400.00, 400.50, 401.00, 401.50, 402.00, 402.50, 403.00, 403.50, 404.00, 404.50, 405.00, 405.50, 406.00, 406.50, 407.00, 407.50, 408.00, 408.50, 409.00, 409.50, 410.00, 410.50, 411.00, 411.50, 412.00, 412.50, 413.00, 413.50, 414.00, 414.50, 415.00, 415.50, 416.00, 416.50, 417.00, 417.50, 418.00, 418.50, 419.00, 419.50, 420.00, 420.50, 421.00, 421.50, 422.00, 422.50, 423.00, 423.50, 424.00, 424.50, 425.00, 425.50, 426.00, 426.50, 427.00, 427.50, 428.00, 428.50, 429.00, 429.50, 430.00, 430.50, 431.00, 431.50, 432.00, 432.50, 433.00, 433.50, 434.00, 434.50, 435.00, 435.50, 436.00, 436.50, 437.00, 437.50, 438.00, 438.50, 439.00, 439.50, 440.00, 440.50, 441.00, 441.50, 442.00, 442.50, 443.00, 443.50, 444.00, 444.50, 445.00, 445.50, 446.00, 446.50, 447.00, 447.50, 448.00, 448.50, 449.00, 449.50, 450.00, 450.50, 451.00, 451.50, 452.00, 452.50, 453.00, 453.50, 454.00, 454.50, 455.00, 455.50, 456.00, 456.50, 457.00, 457.50, 458.00, 458.50, 459.00, 459.50, 460.00, 460.50, 461.00, 461.50, 462.00, 462.50, 463.00, 463.50, 464.00, 464.50, 465.00, 465.50, 466.00, 466.50, 467.00, 467.50, 468.00, 468.50, 469.00, 469.50, 470.00, 470.50, 471.00, 471.50, 472.00, 472.50, 473.00, 473.50, 474.00, 474.50, 475.00, 475.50, 476.00, 476.50, 477.00, 477.50, 478.00, 478.50, 479.00, 479.50, 480.00, 480.50, 481.00, 481.50, 482.00, 482.50, 483.00, 483.50, 484.00, 484.50, 485.00, 485.50, 486.00, 486.50, 487.00, 487.50, 488.00, 488.50, 489.00, 489.50, 490.00, 490.50, 491.00, 491.50, 492.00, 492.50, 493.00, 493.50, 494.00, 494.50, 495.00, 495.50, 496.00, 496.50, 497.00, 497.50, 498.00, 498.50, 499.00, 499.50, 500.00, 500.50, 501.00, 501.50, 502.00, 502.50, 503.00, 503.50, 504.00, 504.50, 505.00, 505.50, 506.00, 506.50, 507.00, 507.50, 508.00, 508.50, 509.00, 509.50, 510.00, 510.50, 511.00, 511.50, 512.00, 512.50, 513.00, 513.50, 514.00, 514.50, 515.00, 515.50, 516.00, 516.50, 517.00, 517.50, 518.00, 518.50, 519.00, 519.50, 520.00, 520.50, 521.00, 521.50, 522.00, 522.50, 523.00, 523.50, 524.00, 524.50, 525.00, 525.50, 526.00, 526.50, 527.00, 527.50, 528.00, 528.50, 529.00, 529.50, 530.00, 530.50, 531.00, 531.50, 532.00, 532.50, 533.00, 533.50, 534.00, 534.50, 535.00, 535.50, 536.00, 536.50, 537.00, 537.50, 538.00, 538.50, 539.00, 539.50, 540.00, 540.50, 541.00, 541.50, 542.00, 542.50, 543.00, 543.50, 544.00, 544.50, 545.00, 545.50, 546.00, 546.50, 547.00, 547.50, 548.00, 548.50, 549.00, 549.50, 550.00, 550.50, 551.00, 551.50, 552.00, 552.50, 553.00, 553.50, 554.00, 554.50, 555.00, 555.50, 556.00, 556.50, 557.00, 557.50, 558.00, 558.50, 559.00, 559.50, 560.00, 560.50, 561.00, 561.50, 562.00, 562.50, 563.00, 563.50, 564.00, 564.50, 565.00, 565.50, 566.00, 566.50, 567.00, 567.50, 568.00, 568.50, 569.00, 569.50, 570.00, 570.50, 571.00, 571.50, 572.00, 572.50, 573.00, 573.50, 574.00, 574.50, 575.00, 575.50, 576.00, 576.50, 577.00, 577.50, 578.00, 578.50, 579.00, 579.50, 580.00, 580.50, 581.00, 581.50, 582.00, 582.50, 583.00, 583.50, 584.00, 584.50, 585.00, 585.50, 586.00, 586.50, 587.00, 587.50, 588.00, 588.50, 589.00, 589.50, 590.00, 590.50, 591.00, 591.50, 592.00, 592.50, 593.00, 593.50, 594.00, 594.50, 595.00, 595.50, 596.00, 596.50, 597.00, 597.50, 598.00, 598.50, 599.00, 599.50, 600.00, 600.50, 601.00, 601.50, 602.00, 602.50, 603.00, 603.50, 604.00, 604.50, 605.00, 605.50, 606.00, 606.50, 607.00, 607.50, 608.00, 608.50, 609.00, 609.50, 610.00, 610.50, 611.00, 611.50, 612.00, 612.50, 613.00, 613.50, 614.00, 614.50, 615.00, 615.50, 616.00, 616.50, 617.00, 617.50, 618.00, 618.50, 619.00, 619.50, 620.00, 620.50, 621.00, 621.50, 622.00, 622.50, 623.00, 623.50, 624.00, 624.50, 625.00, 625.50, 626.00, 626.50, 627.00, 627.50, 628.00, 628.50, 629.00, 629.50, 630.00, 630.50, 631.00, 631.50, 632.00, 632.50, 633.00, 633.50, 634.00, 634.50, 635.00, 635.50, 636.00, 636.50, 637.00, 637.50, 638.00, 638.50, 639.00, 639.50, 640.00, 640.50, 641.00, 641.50, 642.00, 642.50, 643.00, 643.50, 644.00, 644.50, 645.00, 645.50, 646.00, 646.50, 647.00, 647.50, 648.00, 648.50, 649.00, 649.50, 650.00, 650.50, 651.00, 651.50, 652.00, 652.50, 653.00, 653.50, 654.00, 654.50, 655.00, 655.50, 656.00, 656.50, 657.00, 657.50, 658.00, 658.50, 659.00, 659.50, 660.00, 660.50, 661.00, 661.50, 662.00, 662.50, 663.00, 663.50, 664.00, 664.50, 665.00, 665.50, 666.00, 666.50, 667.00, 667.50, 668.00, 668.50, 669.00, 669.50, 670.00, 670.50, 671.00, 671.50, 672.00, 672.50, 673.00, 673.50, 674.00, 674.50, 675.00, 675.50, 676.00, 676.50, 677.00, 677.50, 678.00, 678.50, 679.00, 679.50, 680.00, 680.50, 681.00, 681.50, 682.00, 682.50, 683.00, 683.50, 684.00, 684.50, 685.00, 685.50, 686.00, 686.50, 687.00, 687.50, 688.00, 688.50, 689.00, 689.50, 690.00, 690.50, 691.00, 691.50, 692.00, 692.50, 693.00, 693.50, 694.00, 694.50, 695.00, 695.50, 696.00, 696.50, 697.00, 697.50, 698.00, 69

Zur bevorstehenden

Confirmation

empfehle in anerkannt grösster Auswahl hervorragende und bevorzugte Neuheiten in **schwarzen und farbigen reinwollenen**

Kleiderstoffen,

Wäsche-Ausstattungen, Umhängen, Jackets, fertigen Costumes, Unterkleidern, Taillentüchern, Echarpes, Corsets, Handschuhen etc. etc.

Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Versand- u. Geschäftshaus J. Lewin,

Proben u. Cataloge franco!

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Grösstes Waarenhaus der Provinz Sachsen.

Aufträge von 20 Mk. an franco!

Zur Confirmation

empfehle in grösster Auswahl hervorragende Neuheiten in:

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen

und mache insbesondere auf einen grossen Posten:

schwarze Crépes als günstigen Gelegenheitskauf

aufmerksam.

Kragen und Jackets

nur neue, geschmackvolle, gut sitzende Façons.

Leinenwaaren und fertige Wäsche.

Taschentücher.

Unterröcke.

Corsets

Schirme.

Handschuhe.

Taillentücher.

Anzüge und Ueberzieher.

Verkauf wie bekannt zu billigsten festen Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz.

Merseburg, Gartenplan 3,
Zemmarkt 11.

Schafstädt, Marktstr.
203.

Dazu eine Beilage.



Präsident Faure †.

Sans unerwartet bringt der Telegraph die Kunde vom Ableben des Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure. Der Präsident hielt sich am Donnerstag um 6 Uhr nachmittags in seinem Arbeitszimmer auf, als er sich plötzlich unwohl fühlte und den Director des Elysee herbeirief. Bevor dieser noch das Zimmer betreten konnte, wurde Herr Faure von einem Schlaganfall getroffen. Der Director leistete dem Todtkranken die erste Hilfe und ließ sofort Ärzte rufen; trotz aller Mittel verlor in der Präsident um 8 Uhr abends das Bewußtsein und verschied um 10 Uhr in Gegenwart seiner Familie und des Ministerpräsidenten Dupuy. Eine Note der „Agence Havas“ meldet zu dem Todesfalle:

Präsident Faure ist abends 10 Uhr infolge Schlaganfalles verstorben. Ministerpräsident Dupuy benachrichtigte sogleich den Präsidenten des Senats, die Kammer und die Minister von der Trauerkunde und richtete an die Präfecten und Unterpräfecten folgende Depesche: Ich habe Jenes die traurige Nachricht von dem heute abend 10 Uhr infolge Schlaganfalles erfolgten Ableben des Präsidenten der Republik mitzutheilen. Ich ermahne alle Vorkommungen zu treffen, damit die Bevölkerung von dem Trauerfalle bescheidet wird. Die Regierung rechnet auf Ihre ganze Wachsamkeit bei der trauerigen Lage der Dinge.

Die Nachricht von dem Tode des Präsidenten verbreitete sich sehr schnell in Paris. Zu fast allen Theatern wurde die Trauerkunde noch vor Schluss der Aufführung bekannt und brachte große Erregung hervor. Das Elysee wird von einer großen Menschenmenge umwohrt, Sicherheitsorgane halten die Ordnung aufrecht. Um 1 1/2 Uhr nachts durfte Niemand mehr das Elysee betreten. Um 1 Uhr nachts erschienen bereits verschiedene umfangreiche Grabschlösser, die den Tod des Präsidenten mittheilten und auch eine Würdigung seines Charakters und seiner Tüchtigkeit bringen.

Felix Faure war am 30. Januar 1841 in Paris geboren, hat also nur ein Alter von 58 Jahren erreicht. Er widmete sich der kaufmännischen Laufbahn und machte seine Lehrtzeit in einem Gerberei- und Lebergeschäft durch. Er begründete darauf ein Aebereigehäht in Govre, wurde Mitglied und endlich Präsident der Handelskammer daselbst und Richter am Handelsgericht. Seine politische Laufbahn begann er 1881, wo er in die Deputirtenkammer gewählt wurde und sich den Opportunisten anschloß. In den Cabineten Gambetta (1881/82), Ferry (1883/85) und Tirard (1887/88) war er Unterstaatssecretär der Colonien. Im zweiten Cabinet Dupuy hat 1894 bis Januar 1895 übernahm er das Marineministerium. Bei der Präsidentenwahl, die nach dem Rücktritt Casimir Periers, 17. Jan. 1895, in Versailles stattfand, erhielt der Candidat der Radikalen, Brisson, 338 Stimmen, während auf die beiden Candidaten der Opportunisten Faure 245, Waldeck-Roussau 184 Stimmen fielen. Da Waldeck-Roussau zu Gunsten Faures vertrat, wurde dieser im zweiten Wahlgange mit 430 gegen 361 Stimmen gewählt. Wenn auch Faure nicht wie sein Vorgänger Casimir Perier einen entscheidenden Einfluß auf die Regierung auszuüben versucht hat und wohl auch nicht dazu im Stande gewesen wäre, so ging sein Streben doch immerhin dahin, etwas mehr zur Geltung zu gelangen, als Grevy und Carnot. Einen großen Triumph feierte Faure durch den Besuch des Kaisers Nikolaus II. von Rußland 1896 in Paris, den er im folgenden Jahre in Petersburg erwiderte, bei welcher Gelegenheit das russisch-französische Bündnis öffentlich verkündet wurde. Die Revision des Dreifach-Prozesses wurde gegen seinen Wunsch am 26. September 1898 vom Ministerrathe unter dem Einflusse seines alten Gegners Brisson beschloffen. In der letzten Zeit seiner Regierung hat Frankreich äußere Politik eine Schluppe nach der anderen erlitten; die Kaiserlichdeutsche Gegenwart ist ja noch ganz jungen Datums und bedeutet wohl die größte Niederlage, die Frankreich seit dem großen deutsch-französischen Kriege über sich hat ergehen lassen müssen. Auch schriftstellerisch ist Felix Faure thätig gewesen, er hat u. A. ein von der Academie präisgekröntes Werk verfaßt.

Parlamentarisches.

Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses bewilligte am Donnerstag beim Etat der Bauverwaltung die Kosten zur Erweiterung verschiedener Regierungsgebäude und besprach dabei die Theilung besonders großer Regierungsbezirke. Der Vertreter des Ministers des Innern erklärte,

zunächst sei die Theilung des Regierungsbezirks Potsdam in Aussicht genommen; die Verhandlungen hierüber seien weit vorgeschritten. Daneben wurde auch die Theilung des Regierungsbezirks Oepeln vorbereitet. Weiter andern wurde auch der Ankauf des Grundstücks Wilsheimstr. 63 in Berlin bewilligt.

Zum Postzeitungstarif gewinnt der von freiküniger Seite vertretene Standpunkt, das System des neuen Tarifs anzuerkennen, aber in den Projektfragen Ermäßigungen zu verlangen, immer weitere Anerkennung. Die „Frankf. Ztg.“ erklärt, daß die von der Polizeiverwaltung vorgeschlagenen neuen Grundlagen des Postzeitungstarifs im allgemeinen das richtige treffen, weil sie auf dem Verhältniß von Leistung und Gegenleistung beruhen.

Zur Militärvorlage hebt die „Allg. Volkz.“ hervor, es sei über die Präsenzverhütung in Betreff der Cavallerie und Infanterie noch nicht abgestimmt: „Es ist nicht allein die Höhe der Mehraufwendungen, die Bedenken erregt, sondern vor Allem die Ungewißheit, was sich daraus weiter entwickeln wird. Hat doch hier die an sich schon ganz ungenügende Begründung der Vorlage ein sehr verächtliches „Zunächst“. Es ist zu befürchten, ja mit Sicherheit anzunehmen, daß die Erhöhung der Präsenzstärke nur den Keim weiterer Forderungen, den Haken bilden soll, an den die nächste Militärvorlage angehängt werden soll. Es wird schwer sein, für diese Forderungen eine Mehrheit, insbesondere das Centrum zu gewinnen.“

Dem Fleischschlaggesetz hat der Bundesrath am Donnerstag seine Zustimmung erteilt, ebenso der Vorlage einer Fernsprechgebührenordnung.

Dem Abgeordnetenhause ist jetzt der Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Regierung ermächtigt, durch Begebung von Schulverschreibungen die Vernichteinverle der Firma Stantien und Weder in Döpreußen für eine Summe bis zu 9 1/2 Millionen anzukaufen. Dem Gesetzentwurf ist eine 72 Quartseiten füllende Begründung beigelegt, welche im Einzelnen die Entwicklung der Vernichteinverle und der Vernichteinverle darstellt.

Provinz und Umgegend.

† Gisleben, 16. Febr. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Bürgermeister interpellirt, ob dem Magistrat bekannt gegeben sei von Seiten der Gewerkschaft, daß dieselbe nach dem Gutachten des Dr. Schulz den Zusammenhang der Erdbewegungen mit dem bergbaulichen Betriebe in Abrede stelle und also auch zu keinen Entscheidungen geneigt sei. Die Frage wurde, wie man der S. Ztg. meldet, verneint und hierbei darauf hingewiesen, daß die Gewerkschaft jenen Zusammenhang überhaupt noch nie anerkannt habe. Jenes Gutachten soll besagen: sobald die vierte Tiefbaufolge vom Waffer frei wäre und die Erdbewegungen noch andauerten, träte die Gewerkschaft ihre Schuld.

† Wittenberg, 16. Febr. Die Feier von Melanchthons Geburtstag nach der S. Ztg. heute durch drei besondere Veranstaltungen eine außergewöhnliche Ausdehnung erhalten: Durch die Aufstellung einer Melanchthonbüste im Vestibül des Melanchthon-Gymnasiums, durch die feierliche Eröffnung des wiederhergestellten Arbeiters- und Sterbezimmers Melanchthons im Melanchthonhause und durch eine Festversammlung des Evangelischen Bundes. Die Melanchthonbüste, ein bronzierter Gypsabguß nach Dreale, ist auf ein Sandsteinpostament aufgestellt, das von Hans Arnold in Berlin, dem Schöpfer unseres Kaiser Friedrich-Denkmal, modellirt ist. Die Eröffnung des Arbeiters- und Sterbezimmers Melanchthons wurde durch den Superintendenten D. Duardt vorgenommen. In der Festversammlung des Evangelischen Bundes sprach Pastor Hlod. Naumburg über Luther als deutscher Patriot, Professor F. Hantz Wittenberg über die Bedeutung Melanchthons für die deutsche Reformation, über die Ursachen der Zerrissenheit Deutschlands im Mittelalter, über die reformatorischen Bewegungen in Frankreich und in den österröischen Ländern und über die politischen Wirkungen der Reformation. Professor Schmidt endlich sprach über die Eröffnung von Melanchthon's Arbeitszimmer und die Bedeutung des augencheinlichen Interesses der höchsten Staatsbeamten für die Wohnstätte der Reformation.

† Gera, 14. Febr. Dieser Tage wurde hier Frau verw. Nimmermeister Höpfel geb. v. Triller zur letzten Ruhebestätte gebracht. Sie war eine Tochter des im Jahre 1861 hier verstorbenen Stellmachereimeisters Christian Adolf von Triller,

des letzten Sprossen jenes Ählers, der im Jahre 1455 die von Kunz von Kaupungen aus dem Altenburaer Schlosse emigrierten Söhne des kurfürstlichen Friedrich des Sanftmüthigen von Sachsen, Ernst und Albert, befreit und ihre Entführung gesungen genommen haben soll. Die Sage erzählt, der Köhler habe den Prinzenränder und seine Genossen mit der Schürstange „weidlich getrißl“; daher habe ihm der Kurfürst den Namen „Triller“ verliehen. Der geschickliche Herang ist inbeffen noch nicht kargelst. Das auf die Entführung bezügliche Manifest des Kurfürsten vom 26. Juli 1455 theilt nur mit, daß die dazu aufgegebenen Lehensleute dem Entführer beim Kloster Grünhain gefangen genommen hätten. Albinus nennt in seiner 1580 erschienenen Bergchronik den Köhler „Vaccari“; erst Sagitharius spricht in einem Schulprogramm vom Jahre 1674 von dem Köhler Georg Schmidt und bezeichnet die Familie Triller als seine Nachkommen. Das Gnadenort, das die Meliken aus dem Geschlechte der von Kaiser Rudolf II. in den Freigerichtshof erhobenen Triller, angeblich wegen der That ihres Vorfahren, erhielten, rührt erst vom Kurfürsten Moritz (1521—1553) her. Wie richtig sich indessen der Volksmund mit diesem Aelternis befaßigt hat, das zeigen die von Koch herausgegebenen „Trillerlagen“ (Weinungen 1884).

† Annaberg, 14. Febr. Das schreckliche Brandunglück in Frohnau, dem das Meyer'sche Ehepaar und zwei Kinder desselben zum Opfer gefallen sind, erregt allgemeines Mitleid. Der Vater weilt mit seinem 16 Jahre alten Sohne bis etwa eine Viertelstunde vor Ausbruch des Brandes in der benachbarten Restauration. Während dieser Sohn noch rechtzeitig das brennende Häuschen wieder verlassen konnte, fiel der Vater den Flammen mit zum Opfer. Er schied mit seiner Frau gemeinsam dem Ausgange zugeht und mit der brennenden Treppe durchgebrochen zu sein. Beide wurden fest umhungen als unförmige Fleischmassen aufgefunden. Da das kleine 1/2 jährige Mädchen unweit der Stelle lag, an welcher man die Eltern aufgefunden hatte, so herrschte die Annahme, daß Vater oder Mutter den jüngsten Sproßling im Arme getragen hat. Der dreijährige Knabe wurde auf der entgegengesetzten Seite gefunden. Sein Reichthum scheint erst mit der niedergehenden Decke ins Parterre gefallen zu sein. Wie das Feuer entstanden ist, darüber herrschen vorläufig nur Vermuthungen.

† Rudolstadt, 13. Febr. Wiederum ist von einem dreifachen Hochstaplerstückchen zu berichten, das von einer jungen Frauenperson verübt wurde. Unter dem Vorgeben, in einem hiesigen Geschäft angestellt zu sein, mischte sich eine junge Dame in der Mangelgasse bei einer Frau M. ein. Am Sonnabend, als die Wirtin auf den Markt ging, um einzukaufen, gelang es der „Verführerin“, aus einem Schilde ungefähr 150 Mark zu entwenden und damit zu verschwinden. Es dürfte schwer werden, die „capricieuse Confectioneuse“ zu verhaften, da sie polizeilich nicht angemeldet war. Jedenfalls sei hiermit vor ihr gewarnt.

† Jena, 14. Febr. Die vorgezeichnete Karte für Thüringen, über deren Vorbereitung hier schon berichtet wurde, geht ihrer Vollendung entgegen. Der hiesige Professor der Geographie Dr. Regel hat das von dem verstorbenen Professor Klopffleisch hinterlassene Material verarbeitet und systematisch geordnet. Es liegt nunmehr Dr. Göge in Berlin vor, der die Fertigstellung übernommen hat.

† Gernrode, 15. Febr. Einen traurigen Ausgang nahm eine Tauffeierlichkeit hierseits. Dem 70 jährigen Wilhelm Hebestreit kam beim Essen von geschmorten Bräunen, als er mit anderen Gästen über einen Wis lachte, ein Kern in die Luftröhre und der Mann mußte, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, daran ersticken.

† Dresden, 14. Febr. Infolge des herrschenden Lehrermangels in Sachsen ist der Andrang zu dem Lehrerbefuge dieses Jahr ein recht lebhafter. So haben sich z. B. zum Eintritt in das Auerbacher Lehrerseminar dieses Mal 80 Böglinge gemeldet, eine Zahl, wie solche früher nie erreicht wurde. Es können jedoch nur 30 Böglinge Aufnahme dafelbst finden. — In Bad Nauja ist vor einigen Tagen in einer Sädhel ein Accytlen-Apparat explodirt, wodurch zwei Personen verletzt und auch die Nachbarhäuser beschädigt wurden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 18. Februar 1899.

** Kaffee aus Spargelsamen, das ist das neueste auf dem Gebiete der Kaffeeturrogate.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Exer-
cizium (Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernschreiber,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

N. 42.

Sonnabend den 18. Februar.

1899.

Die sogenannten „kleinen Mittel“.

Von den großen Mitteln des Bundes der Landwirthe ist es nachgerade still geworden. Berzichtig haben selbstverständlich die Agrarier nicht darauf, der Regierung den Vorwurf der Gunst so hoch als möglich zu hängen; aber für's erste halten sie es für praktischer, Alles zu nehmen, was wohlwollende Minister ihnen gewähren wollen, anstatt der Taube auf dem Dache nachzujaugen. Und man muß sagen, die Agrarier legen eine geradezu phänomenale Erfindungsgebe an den Tag, immer neue „kleine Mittel“ zur Hebung der Landwirtschaft ausfindig zu machen. Das Neueste auf diesem Gebiete ist ein Beschluß der Generalversammlung der Steuer- und Wirtschaftsreform. Derselbe lautet: „Die Versammlung richtet, auf den einstimmig gefaßten Beschluß ihrer letzten Generalversammlung bezugnehmend, an die preussische Regierung die Bitte, dieselbe wolle in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen des Herrenhauses vom 28. April 1898 hinsichtlich bald eine Neuordnung der Dotation aller preussischen Provinzen vornehmen.“ Der eingezogene Beschluß des Herrenhauses, dem ein Antrag Wierbach-von Manneufel zu Grunde lag, hat folgenden Wortlaut: „Im Hinblick auf die bevorstehende Neuordnung der Wasserregulierung der sog. Staatsregulierung gegenüber die Erwartung anzupreisen 1) daß den Selbstverwaltungskörpern bei Aufgliederung neuer Pflanzungen entsprechende staatliche Dotationen überwiesen werden; 2) daß die unzulängliche, in einem richtigen Verhältnis von Leistung und Gegenleistung nicht mehr stehende Dotation der Selbstverwaltungskörper einer den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Neuordnung baldigst unterzogen werde.“ Ueber die Voraussetzung, daß die Dotationen der einzelnen Provinzen bestimmt seien, die Ausgaben für Meliorationszwecke u. s. w. zu decken, ist jede Discussion überflüssig. Wäre das beabsichtigt, so hätte es der Dotationen für die einzelnen Provinzen nicht bedurft; die Ausgaben hätten ohne Weiteres der Staatskasse aufzulegen werden können. Die Gewährung fester Dotationen hatte und konnte nur den Zweck haben, den Provinzen den Uebergang in die neuen Verhältnisse zu erleichtern. Das Herkürdige aber ist die Motivierung der Forderung einer Erhöhung der Dotationen nach Maßgabe der neu entstehenden Ausgaben. „Es hat die Steuerreform in Preußen, lautet dieselbe, dem östlichen Landestheile die gestiftete Erleichterung im Gebiete der direkten Besteuerung nicht gebracht. Die vielfach über Gebühr scharfe Heranziehung zu der Einkommen- und der Ergänzungsteuer in Verbindung mit den beständig und schnell wachsenden Abgaben an die Kreise und die Provinzen ergaben vielmehr eine Belastung, die die Leistungsfähigkeit der wenig leistungsfähigen Bevölkerung dieser Landestheile ernstlich gefährdet. Die ungenügende Berücksichtigung der östlichen Provinzen in dem Dotationsgesetz bedarf nachträglich der Ausgleichung zu vorher bestimmten Zwecken. Es ist einer weiteren Verbesserung der Kreise vorzuziehen, sowie eine Tilgung der Schulden zu organisieren.“ Mit anderen Worten heißt das: die östlichen Provinzen sind durch erhöhte Dotationen auf Kosten der Allgemeinheit zu entlasten. Schon diese Forderung beweist, daß die Urheber des Beschlusses darüber nicht im Zweifel sind — was ja aus jeder Steuerstatistik zu ersehen ist — daß die östlichen Provinzen zu den Staatseinnahmen verhältnismäßig sehr viel weniger beitragen, als die übrigen. Wäre das nicht der Fall, so hätten sie gar kein Interesse daran, die Mittel zur Durchführung der Ausgaben der Selbstverwaltung vermittelst direkter Staatszuschüsse — etwas anderes sind die Dotationen doch nicht — zu beschaffen. Mit anderen Worten: was die östlichen Agrarier wollen, ist die wenigstens theilweise Abwendung der Provinzial- und Kreisabgaben auf den Westen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn ist die Entscheidung wieder noch weiter hinausgeschoben worden. In Wien hat am Mittwoch ein ungarischer Kronrath stattgefunden. Dabei vertrat Banffy den Standpunkt der vollsten Unnachgiebigkeit gegen die Opposition Koloman Szell dagegen eine mildere Richtung; er empfahl einen nochmaligen Appell an die Opposition. Letztere verharret auf der Bedingung der Preisgebung des Cabinets Banffy und der Neubildung eines Ministeriums, das aus der Füssen der Parteien hervorgehen soll. Die Wiener Blätter stimmen über die im Kronrath gefaßten Beschlüsse darin überein, daß zunächst die Compromißhandlungen mit der Opposition noch fortzusetzen, aber „ehestens“ zu Ende zu führen sein. Einige Blätter wünschen diesen Versuch aus den letzten und die Lösung als den letzten und die Lösung als in aller nächster Zeit bevorstehend.

Italien. In Italien hat der Ackerbauminister Fortis wegen der Ablehnung des Gesetzentwurfes über Getreidezölle und über landwirtschaftliche Klassen durch den Senat dem Könige sein Entlassungsgesuch überreicht, welches indessen nicht bemilligt wurde. — Zum französisch-italienischen Einvernehmen diktiert Crispi in der „Revista italiana“ seine Genehmigung darüber aus, daß man nach einem zehnjährigen Tarifkriege zu einem Waffenstillstand, dem Vorpiel zu einer besseren Zukunft für beide Theile, gelangt sei und bedauert gleichzeitig, daß die italienische Regierung auf die Requisitionen hinsichtlich Tunis verzichtet habe, um dem französischen Ministerium ein Freundschaftspatent zu geben. Italien habe ein Königreich für ein Völkerrecht hingegeben. Vom Dreibund sprechend, sagt Crispi, er habe denselben abgeschlossen vorgefunden. Da der defensiv Charakter des Dreibundes Frankreich bekannt sei, habe es Krieg und Frieden in der Hand. Crispi tritt sodann einer Ansbildung Willots entgegen, daß er (Crispi) eine beunruhigende Politik wolle, um zu einem allgemeinen Kriege zu kommen, und sagt, der Krieg sei ein großes internationales Verbrechen.

Frankreich. Am Ministerrath theilte am Donnerstag der Kriegminister Freycinet mit, daß er seinen früheren Instruktionen erneuert habe, in welchen darauf hingewiesen worden war, daß die politische Regierung mehrere Abweisungen des Reiches sei, und sei überfolger sei ausbreitet. **Spanien.** In Spanien ist es in der Stadt

Bilbao wegen Aufsehung gegen die Thür- und Fensterheuer zu Unruhen gekommen.

Rumänien. In Rumänien erklärte am Mittwoch in der Deputirtenkammer in Verantwortung einer Interpellation des Sozialisten Morzun betreffs der jüngsten Bauernbewegung der Minister des Innern Bercebydes, die Bewegung sei durch die häuerlichen Clubs, die Werke der Sozialisten seien, hervorgerufen worden. Der Sozialistenclub in Bukarest habe den leistungsfähigen Bauern versichert, der Beitritt zu dem Club gebe ihnen das Recht, Landbesitz zu erhalten. Zwei Agitatoren seien verhaftet worden, einige andere werden verfolgt, der Club wurde aufgelöst. Der Minister hob hervor, daß bei der Agitation mehrfach ausländische Sozialisten mitgewirkt hätten; es sei unzulässig, daß Ausländer eine sozialpolitische Bewegung in Rumänien leiten, da die Verfassung nur den Rumänen politische Rechte gebe. Dabei sei die Auflösung des Clubs und die Ausweisung der ausländischen Agitatoren gerechtfertigt. Heute herrsche allenthalben Ruhe.

Serbien. In Serbien geht man wieder einmal gegen oppositionelle Beamte vor. Es ist dafür eine schöne Formel gefunden, sie werden pensionirt, „wegen in korrekter politischer Haltung“. So sind mehrere hervorragende Staatsbeamte wegen „inkorrekt politischer Haltung“ und wegen des Verwehens die radikale Partei neu zu organisieren, ohne die gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen, pensionirt worden. Unter diesen Beamten befinden sich auch der Sectionschef im Finanzministerium Mikoschewitsch, der Kommissar Dr. Paschyn und der frühere Ministerpräsident Simitsch. Der neu ernannte Gesandte in Athen Gaja ist zur Disposition gestellt.

Ägypten. Die Regierung richtet ein Rundschreiben an die Mächte mit dem Anerbieten, die gemischten Gerichte nach Schluss der laufenden Amtsdauer auf weitere fünf Jahre funktionieren zu lassen. In dem Rundschreiben erklärt sich die ägyptische Regierung damit einverstanden, daß die gemischten Gerichte die Jurisdiktion über die Beziehungen zwischen den Gesellschaften mit beschränkter Haftung und den Eingeborenen behalten; dagegen wird der Wunsch ausgesprochen, daß die Beziehungen zwischen den Verwaltungen der Daira-Samieh und der Eisenbahnen einerseits und den Eingeborenen andererseits der Jurisdiktion der gemischten Gerichte nicht unterliegen sollen. Die Frage der Kasse der ägyptischen Staatsschuld wird einem besonderen Abkommen vorbehalten.

Nordamerika. Nach den Philippinen wird von den Vereinigten Staaten Verklärung entsandt. Das neunte Infanterieregiment hat Befehl erhalten, sich nach San Francisco zu begeben und zur Abfahrt nach Manila bereit zu halten.

Mittelamerika. Ueber ganz Nicaragua ist nach einem Newyorker Telegramm aus Managua vom Präsidenten Gelaye der Belagerungszustand verhängt worden.

Deutschland.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser nahm im Jagdschloß Hubertushof gestern Vormittag den Vortrag des Kriegministers, Generalleutnants von Goller, entgegen.

(Das Cabinetstath v. Lucanus) in nächster Zeit aus seinem Amte ausscheidet, wird in parlamentarischen Kreisen allseitig verhofft. Die Anforderungen an sein Amt sollen sich in letzter Zeit bereit gefehert haben, daß Herr v. Lucanus trotz seiner bekannten Einwandtschaft denselben nicht mehr gewachsen fühlte.

(Oberpräsident v. Köller) hat bei seinem Besuch in Apolda eine Deputation des „Mitteldeutschen landwirtschaftlichen Vereins“ empfangen, deren Wortführer, Thierarzt Wörnauange

